

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim Halle, 1734

VD18 1081101X

Der erste Grund, Von der Seele des Menschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepharinanie (studienzentram@francke-halle.de)

Gründen die Contingenz, oder Zufälligkeit, zum Grunde lieget, d. i. daß die Dinge, davon man den Erweis hernimmt, mit ihrer Natur und Beschaffenheit an sich selbst nicht absolut nothwendig sind, sondern daß sie auch ohne alle Contradiction hätten entweder gar nicht, oder doch von anderer Beschaffenheit seyn können. In welche metaphysische Betrachtung aber ich mich alhier nicht tiefer einlassen mag, sondern den Leser auf die Caussam Dei tom 1. edit. 2. p. 158. u. f. verweise.

Die andere Dorsfellung.

den vier Haupt-Gründen/welche das menschliche Geschlecht zum Erweise der Existenz SOttes an sich selbst befindet und an die Hand giebet.

Der erste Grund,
Don der Seele des Menschen.
Die menschliche Seele ist ein vom Leibe, dem Wesen nach, gang unterschiedener und unsterblicher, mit einem Verstande und frenen Willen begabter Geist, der unmöglich von sich selbst, sondern von einem weisen, frenen, gütigen und allmächtigen Urheiber entstanden ist; und folglich muß dieser, das ist, Gott, würcklich existiren, oder da senn.

Er:

ers

dit

08

m,

at

ni-

el=

en

nn

eis

uß

er=

is=

8;

en li=

bst

en

er=

ein

n,

el=

ich

er

enibt

tcb

ses.

is=

Ermeis.

1. Daß die Seele ein unsterblicher Geist sen, das ist vorher erwiesen. Daß sie aber nicht von sich selbst entstanden sen, das ist zuvorderst daraus offenbar, weil sie nur ein eingeschrencktes und unvollkommnes Wesen hat, und daher ohne einen Urheber nicht kan zu ihrer Existenz, oder Würcklichkeit, gekommen senn, und noch viel weniger sich selbst dazu gebracht haben; sintemal sie auf diese Alrt gewesen wäre, ehe sie gewesen ist.

2. Ware die menschliche Seele von sich selbst ohne Urheber, so muste sie von Ewigkeit her senn. Daß aber dieses nicht ist, das ist ja daraus offens bar genug, daß, der beständigen Erfahrung nach, der ganze Mensch erst in der Zeit entstehet. Daß sie aber schon vorher, ehe sie mit dem Leibezu einer menschlichen Person ist vereiniget worden, da geswesen senn solte, das ist weder erweislich, noch vermuthlich und wahrscheinlich. Und gesett auch, es wäre erweislich, so wäre doch damit noch nichts weniger, als daß sie ohne einen Urheber sen, erwiesen.

3. Kommen nun aber die Seelen von einem Urheber, oder Schöpfer her, so muß der gewiß unendlich edler und vortreslicher Natur senn, als die Seele des Menschen ist, sonst er sie nicht hätte erschaffen können. Er muß ein Wesen senn, ben welchem dasjenige, was sich an der menschlichen Seele befindet, nemlich daß sie ein mit einem Verstande und frenen Willen begabtes Wesen ist, in der höchsten Volksommenheit ist;

nem=

D

n

li

6

31

pp

DI

De

111

m

er

111

let

fo

30

Det

fto

me

fon

Der

uni